

Mit dem Audioguide unterwegs...

Lehrerinformation Goethe- und Schiller-Archiv

Liebe Lehrkräfte,

„Mit dem Audioguide unterwegs“ begleitet Ihre Schüler und Schülerinnen durch die Einrichtungen der Klassik Stiftung Weimar. Die Aufgaben sollen anregen zu schauen, zu hören und selbst zu denken. Sie beziehen sich meist nicht auf einzelne Objekte oder Räume, sondern sind übergreifend angelegt. Bitte weisen Sie Ihre Schüler deshalb darauf hin, alle Fragen vor Beginn des Rundgangs zu lesen. Im Folgenden finden Sie Hinweise für eine nachbereitende Auswertung.

① Bau und Bedeutung des Archivs

- Goethes Enkel Walther vermacht ausdrücklich Großherzogin Sophie persönlich den literarischen Nachlass seines Großvaters, Schillers Nachlass wird wenig später zugestiftet
- funktionale Bauweise des Archivs: sichere Aufbewahrung, gute Nutzbarkeit und öffentliche Präsentation der Archivalien; Bau einer bis zu 10 Meter hohen Futtermauer zur Ilm; möglichst gute Voraussetzungen für eine schnelle wissenschaftliche Erforschung der Nachlässe
- repräsentative Bauweise: Bauplatz über Schloss und Stadt gelegen mit künstlich geschaffener Terrasse; Bauweise im Stil des französischen Klassizismus (Vorbild: Petit Trianon, Lustschloss im Park von Versailles)
- ein Ziel Sophies: Ruf Weimars als eines geistigen Mittelpunktes Deutschlands dauerhaft festigen
- Ausstattung schlicht, doch elegant: weitläufiges, elegant gestaltetes Foyer (edler Terrazzoboden, stuckverzierte Wände, Marmor-Säulen); Aufstieg zu den wertvollen Handschriften in den drei Archivsälen des Hauptgeschosses durch ein eindrucksvoll gestaltetes Treppenhaus > Handschriften rücken ins Zentrum

② Schwerpunkte der Sammlung

- ursprünglich gedacht für die literarischen Nachlässe Goethes und Schillers sowie von Personen aus deren Umfeld
- heute: bedeutendstes Archiv der deutschsprachigen Literatur und Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts
- über 130 persönliche Nachlässe (auch von Philosophen wie Nietzsche oder Komponisten wie Liszt), dazu 14 Archive von Verlagen, Vereinen und literarischen Gesellschaften sowie eine Handschriftensammlung von etwa 3000 Autoren

③ Aufbewahrung historischer Handschriften

- Standortwahl: ursprgl. isolierte Lage abseits der Stadt (Feuersicherheit, Staubfreiheit), Hochwassersicherheit
- 2010-2012 umfassende Sanierung und Modernisierung des Archivs: klimatisierte (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) und sicherheitstechnisch optimierte Magazinräume (mit Tresormagazin) im alten Kellergeschoss, damit zugleich Verringerung des Sicherheitsrisikos durch die stark befahrene Bundesstraße 7
- klimatisierte, lichtgeschützte und kameraüberwachte Räume
- eigene Restaurierungs- und Digitalisierungswerkstätten im Haus
- Ausstellungsvitrinen mit Filz abgedeckt (Schutz der originalen Handschriften vor schädlichem Lichteinfall); nur Wechseleinstellungen (Originale nur begrenzte Zeit zu sehen)
- kostbare Originalhandschriften werden für Nutzer nur dann zur Ansicht bereitgestellt, wenn überzeugende wissenschaftliche Gründe vorliegen, ansonsten wird mit Digitalisaten oder Mikrofilmen gearbeitet

④ Begegnung mit den Originalen

- individuelle Schülerlösungen
- in Originalen weit besser erkennbar: z.B. Materialität des Beschreibstoffs (Besonderheiten, Alter, Wertigkeiten) und Schreibprozess (Handschrift, Überarbeitungen, ggf. Situation des Schreibenden)

⑤ Aufgaben und Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Archivaufgaben: materielle Sicherung der Überlieferung und qualifizierte Bereitstellung von Forschungsgrundlagen (Erschließung, Inventarisierung, Benutzungsservice), dazu Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Ausstellungen)
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die sichere Aufbewahrung und Pflege der Objekte zuständig sind, müssen ein hohes Maß an Sensibilität im Umgang mit den Originalen mitbringen, über materialkundliches und kulturwissenschaftliches Wissen verfügen sowie handwerkliche Spezialkenntnisse im Bereich der Restauration und Konservierung haben und künstlerische Fähigkeiten sowie manuelles Geschick besitzen; sie sind in der Lage, Schadensursachen zu erkennen und langfristige Strategien zur Erhaltung der Bestände zu erarbeiten
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die wissenschaftliche Erforschung und Veröffentlichung der Handschriften zuständig sind, müssen über eine ganze Reihe interdisziplinärer Kenntnisse verfügen, je nachdem, aus welchem Themengebiet die zu editierenden Texte stammen bzw. welche Objekte zum Nachlass der betreffenden Person oder Institution gehören; dazu kommen spezielle Computerkenntnisse bzw. technische Fertigkeiten hinsichtlich der (Internet-)Dokumentation von Arbeitsergebnissen in Spezialdatenbanken etc. oder der Digitalisierung
- dazu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Service für Nutzer (archivalisches und kulturwissenschaftliches Wissen)